

12. / 11. 1915

**Eine Feldpost-Organisation der Wienerinnen.** Die Wiener Soldatenfrauen haben eine vorzügliche Einrichtung geschaffen. Man weiß, wie viele Sorgen und Beunruhigung in den Familien der im Felde stehenden Soldaten dadurch entstehen, daß durch irgendwelche Umstände die Feldpost eines Truppenteiles ausbleibt; wie dankbar man mitunter schon für eine indirekte Nachricht über das Ergehen naher Angehöriger und guter Freunde wäre. Um solche indirekten Nachrichten zu vermitteln, haben sich die Wiener Frauen zum Zweck des Austausches von Feldnachrichten nach den Regimentern, Bataillonen, Eskadronen ihrer Männer organisiert. Sie haben sich die Adressen ihrer Regiments- und Bataillonskolleginnen verschafft. Teils teilten sie die Männer aus dem Felde mit, teils helfen die Regimentskanzleien in Wien nach, der Zufall tut ein übriges. Und jetzt berichtet der Mann im Felde nicht nur über sein Wohlergehen, er fügt auch eine Beruhigungszeile über sechs, acht, zehn oder zwölf Kameraden bei, deren Frauen die Empfängerin zu benachrichtigen hat. Und wenn einmal Postsperrre verhängt ist, wissen erst recht alle miteinander, daß sie ohne Sorgen sein dürfen. Eine nachahmenswerte Einrichtung!